



Gemeinde Weiherhammer

Nichtoffener Realisierungswettbewerb mit Ideenteil

Neubau eines Rathauses und Neugestaltung der Ortsmitte



Protokoll der Preisgerichtssitzung



Auslober

Gemeinde Weiherhammer
vertreten durch Herrn
Bürgermeister Werner Windisch
Hauptstraße 3
92729 Weiherhammer

Tag der Auslobung

Veröffentlichung / Bekanntmachung
08. April 2010

Tag der Preisgerichtssitzung

29. und 30. Juli 2010

Wettbewerbsbetreuung

ARCHITEKTUR + STADTPLANUNG
Schober Architekten

Augustenstraße 73, 80333 München
Tel: 089 / 52 31 43 07
Fax 089 / 52 31 43 08
wettbewerbe@schober-stadtplanung.de

PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG

für den nichtoffenen Realisierungswettbewerb mit Ideenteil:
Neubau eines Rathauses und Neugestaltung der Ortsmitte

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts am 29. / 30. Juli 2010
in der Sägstraße 10, Turnhalle Halle 1, Weiherhammer

Das Preisgericht tritt am 29. Oktober 2010 um 10.00 Uhr zusammen
Herr Bürgermeister Werner Windisch begrüßt die Anwesenden.

Folgende Personen des Preisgerichtes sind erschienen:

FachpreisrichterInnen

- Ulrich Dotter Architekt, Regensburg
- Thomas Hammer Architekt, München
- Prof. Jörg Homeier Architekt, München
- Dr. Heidi Kief-Niederwöhrmeier Architektin, Nürnberg
- Jakob Oberpriller Architekt, Hörmannsdorf

Ständig anwesender stellvertretender Fachpreisrichter

- Peter Kuchenreuther Architekt, Marktredwitz

Sachpreisrichter

- Werner Windisch 1. Bürgermeister Gemeinde Weiherhammer
- Maximilian Schätzler Gemeinderat Weiherhammer
- Herbert Rudolph 3. Bürgermeister Gemeinde Weiherhammer
- Lothar Kraus Ortsheimatpfleger Gemeinde Weiherhammer

Stellvertretende Sachpreisrichter

- Reinhold Tafelmeyer GR Weiherhammer (29.07.2010: 15:00 – 17:30 Uhr)
- Herbert Wölfli GR Weiherhammer

Sachverständige Berater ohne Stimmrecht

- Gottfried Blank Landschaftsarchitekt, Büro Rembold, Nabburg
- Harald Blobel Energieberater, Weiden (29.07.2010: 10:00 – 18:30 Uhr)
- Claus Hellbach Geschäftsleiter VG Weiherhammer
- Josef Kagerer Regierung der Oberpfalz

Der Sachpreisrichter Herr Ludwig Biller (2. Bgm. Gemeinde Weiherhammer) und der Sachverständige Berater Herr Ludwig Ziegler (Eigentümer) sind entschuldigt und nehmen an der Preisgerichtssitzung nicht teil.

Vorprüfung

- Petra Schober Architektin und Stadtplanerin BDA SRL
- Barbara Hummel Dipl. Ing. Arch. Stadtplanerin
- Constanze Arenz-Kulkarni Architektin
- Sarah Zuchtriegel Dipl.-Ing. Arch.
- Emma Pitkäjärvi Praktikantin

Protokollführung

Schober Architekten

Die Ausloberin bestätigt die Beschlussfähigkeit und Vollzähligkeit des Preisgerichtes und leitet die Wahl des Vorsitzenden ein.

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Herr Prof. Jörg Homeier, bei Stimmenthaltung des Betroffenen, zum Vorsitzenden des Preisgerichtes gewählt.

Der Vorsitzende übernimmt die Leitung der Sitzung und lässt sich von allen Anwesenden versichern,

- dass sie keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben,
- für die Dauer des Preisgerichtes keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmern führen werden,
- bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben,
- die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden,
- die Anonymität aller Arbeiten wahren und Vermutungen über mögliche Verfasser unterlassen werden.

Der Vorsitzende umreißt nochmals die Zielsetzungen des Wettbewerbs. Er erläutert das Wettbewerbsverfahren und die Beurteilungskriterien. Er weist auf die persönliche Verpflichtung der Preisrichter zur objektiven, allein an der Auslobung orientierten Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten hin.

Durch Preisrichtervorbesprechung und Kolloquium sind Situation und Aufgabenstellung hinlänglich bekannt. Der Vorsitzende bittet die Wettbewerbsbetreuung um den Bericht der Vorprüfung.

Der Bericht der Vorprüfung

40 Teilnehmer waren zugelassen; hiervon waren 11 Teilnehmer gesetzt und 29 Teilnehmer gelost. 13 Büros haben keine Wettbewerbsarbeit abgeliefert. Das Preisgericht nimmt kritisch zur Kenntnis, dass von den 40 eingeladenen und gelosten Teilnehmern nur 27 Büros abgegeben haben.

Der Bericht der Vorprüfung unterteilt sich in die formale und inhaltliche Prüfung.

Die Pläne der folgenden 24 Wettbewerbsteilnehmer sind nachweislich fristgerecht eingegangen:

1002, 1003, 1004, 1005, 1006, 1008, 1009, 1010, 1011, 1012, 1013, 1014, 1015, 1016, 1017, 1018, 1020, 1021, 1022, 1023, 1024, 1025, 1026, 1027

Folgende 3 Wettbewerbsarbeiten wurden vorbehaltlich der fristgerechten Abgabe geprüft:

1001, 1007, 1019

Alle Modelle sind nachweislich fristgerecht eingegangen.

Alle eingegangenen 27 Arbeiten wurden vorbehaltlich der fristgerechten Abgabe geprüft.

Programmerfüllung

Bei keiner der Arbeiten bestehen erhebliche Leistungsdefizite. Die Arbeit mit der Tarnzahl 1015 hat keine Pläne für die Vorprüfung abgegeben. Die Arbeit 1012 hat keinen Querschnitt, die Arbeit 1006 keinen Längsschnitt für das Rathaus abgegeben. Die Arbeit 1017 hat ein Modellfoto anstatt einer Perspektive/Isometrie abgegeben.

Fachliche Prüfung

Zur fachlichen Prüfung händigt die Vorprüfung einen zusammenfassenden Bericht aus.

Für jede der 27 eingereichten Arbeiten wurde ein ausführlicher Prüfbericht zu folgenden Inhalten erstellt:

Neubau Rathaus:

- Gebäudeform, Lage, Ausrichtung
- Innere Organisation der Grundrisse, Barrierefreiheit
- Material und Konstruktion
- Freiflächen, Platzgestaltung, Kriegerdenkmal, Stellplätze, Gestaltung Hauptstraße
- einfache Barndschutzüberprüfung
- Energiekonzept

Ortsmitte

- Bebauungsvorschlag
- öffentliche Stellplätze, Stellplätze BHS, Hallenbad und Anwesen Witt
- Berücksichtigung Regenwasserrückhaltebecken
- Eingriff in das Naturschutzgebiet

Bereich Sägewerk

- Seniorenwohnheim mit Betreutem Wohnen:
Lage, Bebauungskonzept, Erschließung, Freiraumkonzept und Stellplätze
- Wohnbebauung: Baukörper, Erschließung, Stellplätze und Freiraumkonzept
- Schallschutzmaßnahmen, Bauabschnitte, Energetisches Konzept

Allgemeine Kriterien

- Einhaltung der Auslobungsbedingungen

Damit sind die Beiträge vergleichbar.

Informationsrundgang

Um 10:30 Uhr beginnt das Preisgericht den Informationsrundgang. In diesem Rundgang werden alle Arbeiten von der Vorprüfung ausführlich und wertfrei erläutert.

Der Rundgang endet um 13:15 Uhr.

Zulassung der Wettbewerbsarbeiten

Das Preisgericht bestimmt einstimmig alle 27 Arbeiten zur Bewertung zuzulassen.

Weitere Punkte

Der Sachverständige Berater Herr Blobel berichtet zusammenfassend über die vorgeschlagenen Energiekonzepte und wird um 13:30 Uhr vom Preisgericht entlassen.

Das Preisgericht unterbricht die Sitzung von 13:30 bis 14:45 Uhr für die Mittagspause.

Wertungsrundgänge

1. Wertungsrundgang

Um 14:45 Uhr beginnt das Preisgericht einen ersten Wertungsrundgang.

Im ersten Rundgang werden diejenigen Arbeiten ausgeschieden, die nach Meinung des Preisgerichtes grundsätzliche und schwerwiegende Mängel aufweisen und daher keinen überzeugenden Beitrag zur Lösung der gestellten Aufgabe geleistet haben. Jede Arbeit wird von den Preisrichtern besprochen. Arbeiten mit einstimmigem Beschluss scheiden im ersten Wertungsrundgang aus.

Folgende 11 Arbeiten scheiden aus:

1005, 1007, 1009, 1010, 1015, 1016, 1017, 1021, 1023, 1025, 1026

Es verbleiben folgende 16 Arbeiten für den zweiten Wertungsrundgang:

1001	1013
1002	1014
1003	1018
1004	1019
1006	1020
1008	1022
1011	1024
1012	1027

Der erste Wertungsrundgang wird um 16:25 Uhr abgeschlossen.

2. Wertungsrundgang

Um 16:40 Uhr beginnt das Preisgericht mit einem zweiten Wertungsrundgang. Im zweiten Rundgang werden diejenigen Arbeiten ausgeschieden, die Mängel in den einzelnen Prüfbereichen haben und deren Konzept nicht in allen Bereichen so überzeugt, dass sie in die engere Wahl genommen werden können.

Folgende 10 Arbeiten scheiden mit Mehrheitsabstimmung wie folgt aus:

Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
1001	8:1
1003	7:2
1006	9:0
1008	9:0
1011	9:0

Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
1012	9:0
1013	9:0
1014	7:2
1022	8:1
1024	7:2

Der zweite Wertungsrundgang wird um 18:15 Uhr abgeschlossen.

In der engeren Wahl verbleiben somit folgende 6 Arbeiten:

1002	1019
1004	1020
1018	1027

Beurteilungskriterien

Die im Auslobungstext festgelegten Beurteilungskriterien werden an Hand der Erkenntnisse aus den Rundgängen überprüft. Die Beurteilungskriterien blieben wie im Auslobungstext formuliert unverändert.

Um 18:30 Uhr wird die Preisgerichtssitzung für Donnerstag, den 29. Juli 2010 beendet.

Die Beurteilung der Arbeiten der engeren Wahl werden auf den folgenden Tag, Freitag, den 30.07.2010 verlegt.

2. Tag des Preisgerichtes: 30.07.2010 Beginn 9.00 Uhr

Das Preisgericht teilt sich in aus Fach- und Sachpreisrichtern zusammengesetzte Arbeitsgruppen auf, die die verbleibenden Arbeiten nach den in der Auslobung aufgeführten Kriterien beurteilen.

Ab 11:30 Uhr werden die schriftlichen Beurteilungen der in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten vor den Plänen verlesen. Die abgestimmten Texte werden vom Preisgericht einstimmig genehmigt.

Ab 12.30 Uhr wird anhand der Pläne und Modelle die Reihenfolge der Entwürfe der engeren Wahl eingehend vergleichend diskutiert, wobei alle Angehörigen des Preisgerichts die Gelegenheit zur persönlichen Stellungnahme wahrnehmen und ihre favorisierte Reihenfolge der Arbeiten benennen.

Um 14:00 Uhr legt das Preisgericht folgende Rangfolge fest:

Ränge	Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
1. Rang	1027	9:0
2. Rang	1019	7:2
3. Rang	1020	9:0
4. Rang	1018	7:2
5. Rang	1004	9:0
6. Rang	1002	9:0

2.Preis	13.000,- EUR
Tarnzahl:	1019
Kennzahl:	708540
Verfasser:	Bembé + Dellinger Architekten BDA, Greifenberg
3.Preis	7.800,- EUR
Tarnzahl:	1020
Kennzahl:	100009
Verfasser:	Hascher + Jehle Planungsgesellschaft mbH, Berlin Weidinger Landschaftsarchitekten, Berlin
1. Anerkennung	5.200,- EUR
Tarnzahl:	1018
Kennzahl:	300105
Verfasser:	Löhle & Neubauer Architekten, Augsburg
2. Anerkennung	5.200,- EUR
Tarnzahl:	1004
Kennzahl:	787877
Verfasser:	Krug & Partner Architekten, München Lex-Kerfers Landschaftsarchitekten, Bockhorn

Das Preisgericht beschließt einstimmig, dass im Falle der Nichtzulassung einer Arbeit aus der Preisgruppe aus formalen Gründen kein Nachrücken aus der Engeren Wahl in die Preisgruppe stattfindet. In diesem Fall wird die frei werdende Summe zu gleichen Teilen auf die verbleibenden Preise verteilt.

Der Vorsitzende Prof. Jörg Homeier dankt den Mitgliedern des Preisgerichtes und der Vorprüfung für die einvernehmliche und außerordentlich konstruktive Zusammenarbeit. Er entlastet die Vorprüfung und bedankt sich für die umfassende Vorbereitung und Dokumentation sowie die begleitende fachkundige Unterstützung.

Er dankt weiterhin der Ausloberin für die Durchführung des Wettbewerbsverfahrens sowie den Fach- und Sachpreisrichtern für die gute und fruchtbare Zusammenarbeit und übergibt das Wort an den Bürgermeister der Gemeinde Weiherhammer, Herrn Werner Windisch.

Für den Auslober dankt der 1. Bürgermeister Herr Werner Windisch dem Preisgericht, dem Vorsitzenden und allen Beteiligten sowie der Vorprüfung für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit und schließt um 15:00 Uhr die Sitzung.

Weiherhammer, der 30.07.2010

Schriftliche Beurteilung der Arbeiten

Kurzbeurteilung der Arbeiten des 2. Wertungsrundganges

1001

Honoriert wird die Absicht des Verfassers mit einer einfachen ruhigen Bauform den Ortseingang zu formulieren. Folgerichtig wird auch die Orientierung des Eingangs am Kopfende und zum Weiher ausgebildet. Inakzeptabel erscheint jedoch die Fassadenstruktur, sowohl in seiner Detailausbildung als auch als Antwort auf diesen Ort.

1003

In ihrem grundsätzlichen Ansatz ist die Arbeit akzeptabel; innenräumliche Qualitäten werden jedoch vermisst. Die Fassadenausformung des Rathauses, die in ihrer Anmutung und Gliederung der Öffnungen in den Obergeschossen nicht auf ein Rathaus schließen lässt, kann nicht überzeugen. Ebenso wenig kann der Städtebau im Bereich des Ideenteils „Sägewerk“ überzeugen.

1006

Insgesamt wirkt die Gesamtkonzeption des Baukörpers sowohl in seiner Grundrissdisposition als auch in der Fassadenausbildung stark auf sich selbst bezogen, stellt kaum Bezüge zur Nachbarschaft her und wirkt in seiner monumentalen Haltung für diesen Ort überzogen.

1008

Der Baukörper kann in seiner Ausformung nicht überzeugen und nicht zur gewünschten Prägnanz eines Rathauses führen. Die angestrebte einfache Satteldachform kann wegen des Gesamtvolumens nicht durchgehalten werden und wird durch seitliche Zubauten verunklärt. Insgesamt entsteht dadurch eher der Eindruck eines größeren Wohnhauses. Die Qualität der Außenräume erschließt sich nur schwer.

1011

Der Gedanke mit einem kompakten, kubischen Solitär das Bauvolumen zu formulieren erscheint zunächst verlockend. Das heterogene Raumprogramm jedoch erzwingt in den Grundrissebenen der Geschosse unterschiedliche Raumstrukturen, die im Inneren die Orientierbarkeit erschweren. Die Fassaden mit der Verteilung ihrer Öffnungen erscheinen unangemessen für den Ort.

1012

Der Versuch mit einem einfachen langgestreckten Baukörper eine Platzwand für einen neuformulierten Marktplatz zu bilden wird anerkannt, jedoch kann er im Detail auch wegen seiner Fassadenausbildung an diesem Ort nicht überzeugen. Sie ist in ihrer Haltung grob und in der Gliederung der Öffnungen beliebig. Insgesamt stellt die Arbeit keinen Beitrag dar. Inakzeptabel ist die Abgrenzung der Baukörper durch die hohe Sockelmauer am Uferweg. Der für den Ideenteil Sägewerk vorgeschlagene Städtebau lässt im Bezug auf Bereichsgliederung und Körnung Qualitäten erkennen.

1013

Die Absicht mit einem Marktplatz gegenüber dem Rathausbaukörper eine neue Mitte zu formulieren kann nicht gelingen, da eine räumliche Fassung fehlt. Der einfache Baukörper mit seiner Öffnung der erdgeschossigen Bereiche sowohl zum Ort als auch zum Weiher ist grundsätzlich zu begrüßen. Die Ausformung der Eingangssituation und die schematische Terrassentreppenanlage lassen gestalterische Qualitäten vermissen. Bei der sehr expressiven raumhohen Öffnung des Sitzungssaales erscheint die vorgeschlagene Blickrichtung zweifelhaft.

1014

Die vorgeschlagene Gliederung des Bauvolumens in drei sich äußerlich gleichende Baukörper führt im Erscheinungsbild zu einer eher großstädtischen Verwaltungsbaulösung. Dies wird unterstützt durch die vorgeschlagenen Fassaden, die für diese Aufgabe und den Ort unangemessen sind. Auch die Grundrisse zeigen das Problem der Nicht-Übereinstimmung von Baukörper und Inhalt und der langen Wege auf. Insgesamt muss der Wunsch nach Gliederung an seinem eigenen Schematismus scheitern.

1022

Der vorliegende Entwurf versucht zwischen Rathaus und gegenüberliegender Ortsbebauung durch Ausweitung des Straßenraums einen Platz zu schaffen. Der räumliche Abschluss dort durch die Pergola wird als zu schwach angesehen. Der Versuch das geforderte Bauvolumen, die Topographie an dieser Stelle und die Richtungsänderung der Straße durch zwei in Höhe und Form unterschiedliche Baukörper zu lösen ist misslungen. Die Verbindung der beiden Bauformen ist gestalterisch nicht gelöst, die Topographie nicht bewältigt und die Innenbereiche in der Kontaktzone ohne räumliche Qualitäten.

1024

Anerkannt wird das Bemühen, sich bei den neuen Volumina an dörflichen Maßstäben zu orientieren. Jedoch sind diese nicht interpretiert und neu geschöpft, sondern lehnen sich zu stark durch Übernahme von Proportionen und Formaten der Öffnungen an sie an. Dies führt zu einer nicht angemessenen Ausdrucksform für das Rathaus, die eher an mehrgeschossige Wohnbauten erinnert.

Beurteilung der Arbeiten der Engeren Wahl

1002

Neubau Rathaus und Neugestaltung Ortsmitte

Der Verfasser definiert mit seinem Vorschlag eine neue Ortsmitte. Durch den Ersatzbau auf dem Anwesen „Erzseidl“ gelingt es ihm, den Platz vor dem linearen neuen Rathaus aufzuweiten und Abschluss als auch Torsituation für den neuen Platz zu schaffen.

Die Durchlässigkeit des Freiraumes und die Blickbezüge zum Weiher sind ist durch die offene Stellung der vorgeschlagenen giebelständigen Baukörper nördlich des Rathauses gut gelöst.

In seiner Maßstäblichkeit fügt sich das Rathaus selbstverständlich in den Bestand ein. Als Idee wird das Thema der zwei gegeneinander versetzten Winkel verfolgt, durch die die Landschaft fließt.

Leider korrespondiert dieses Konzept nicht mit der funktionalen Aufteilung des Gebäudeinneren. Es wird eine architektonische Geste formuliert, die nicht konsequent umgesetzt wurde. Die entstandenen offenen Fassadenflächen für den Landschaftsbezug beherbergen in einigen Bereichen untergeordnete Räume, dahingegen benötigen die wichtigen Räume wie Café und Sitzungssaal zusätzliche große Öffnungen in der Lochfassade, um Bezüge nach Außen herzustellen. Bürgerbüro und Kasse sollten direkt beim Eingang zu finden sein.

Freiraumplanerisch wird die Topografie gut eingebunden, zum Weiher fehlt jedoch mehr Bezug sowie eine bessere Verflechtung. Die östlichen Uferbereiche sind mit den Promenadenfunktionen gut gelöst.

Bereich Sägewerk

Städteplanerisch werden auf diesem schwierigen Grundstück drei Richtungen aufgenommen. Es wird der Versuch unternommen eine Großform aus diesen drei Richtungen zu formulieren, die mit einer Umfahrt erschlossen und ringsum von Wohnhäusern flankiert wird.

Rein funktional bietet die Anordnung Schwierigkeiten in einer geordneten Zuordnung von öffentlichen und privaten Freiräumen. Auch lässt sich keinerlei Konsequenz in der Gebäudestellung finden. Rein funktional lässt die Nähe der Wohnhäuser zu den Schuleinrichtungen Konflikte erwarten.

Energetisches Konzept

Trotz der vorgeschlagenen Wärmepumpe mit einer Leistung von 80 KW wird vom Verfasser eine Pelletheizung zusätzlich vorgeschlagen. Zwei Heizsysteme und eine zentrale Warmwasseraufbereitung scheinen für das Vorhaben unangemessen. Für heutige Energiestandards ist die Wärmedämmung nicht ausreichend.

1004

Neubau Rathaus und Neugestaltung Ortsmitte

Länge und Höhe des Baukörpers sowie die Ausbildung als Lochfassade sind der Situation und der Funktion Rathaus angemessen. Sie stellen im Zusammenspiel mit dem gegenüberliegenden Bebauungsvorschlag einen positiven städtebaulichen Ansatz dar. Die Blickbeziehungen von der Straße zum Weiher hin sind verbesserungswürdig.

Das Parkplatzangebot beim Eingang „Bürgerbüro“ ist angemessen.

Die Erschließung des Gebäudes mit zwei Zugängen wird positiv gesehen; insbesondere die differenzierte Höhenlage und die Orientierung der Eingänge stellen eine Stärke des Entwurfs dar. Auf die topografischen Gegebenheiten wird auch durch die großzügige, gut nutzbare Stufenanlage reagiert. Der Rathausplatz wird schlüssig in die Industriepromenade fortgeführt.

Trotz der positiven Blickbeziehungen wird die Offenheit des Bürgerbüros als problematisch angesehen. Die Zuschnitte der Räume sowie die grundrissliche Aufteilung der Räume weisen teilweise große Schwächen auf, die kaum korrigierbar sind.

Die vorgeschlagene Fassaden – und Dachgestaltung ist sowohl für den Ort als auch für die Nutzung unangemessen. Das entstehende (aber nicht dargestellte) Fugenbild stört den angedachten monolithischen Charakter sehr. Im Vergleich der Entwurfskennwerte liegt die Arbeit im durchschnittlichen Bereich.

Bereich Sägewerk

Die Anbindung an die bestehende Bebauung ist nicht erkennbar. In der Wohnhausbebauung wird kein innovativer Ansatz gesehen. Der Lärmschutz für das Grundstück ist ungelöst. Die Ausformung und Gliederung für das Senioren- und Pflegeheim kann nicht überzeugen. Es fehlen Aussagen zu Funktionen und zur Gestaltung der Freiräume.

Energetisches Konzept

Das Energiekonzept erscheint praktikabel. Die Anregung ein Nahwärmenetz mit der Abwärme der Gießerei aufzubauen, ist ein interessanter Vorschlag, der aber aufgrund der technischen Ausstattung der Firma BHS mit einem Elektroschmelzofen nicht praktikabel ist.

1018

Neubau Rathaus und Neugestaltung der Ortsmitte

Die Arbeit bedient sich sowohl im Städtebau als auch in der Konzeption des Rathauses einfacher und sehr angemessener Mittel.

Die einzigartige Lage zwischen Ort und Weiher wird zum Anlaß genommen, das Haus sehr geschickt nach beiden Seiten hin funktionsbezogen zu öffnen. Der Baukörper fügt sich durch seine Kompaktheit und Maßstäblichkeit sehr gut ins Ortsbild ein. Der Naturstein-Kubus wird durch große Fenster belebt, die zum Ort hin bewußt Einblicke ins Rathaus bieten. Im Inneren des Rathauses gelingt es, durch einen großzügigen Luftraum an der Treppe alle Ebenen zusammenzubinden und in Verbindung mit dem zentralen Foyer, den Eindruck von Fluren aufzulösen. Das kommunikative Miteinander im Haus wird damit gefördert. Aus- und Durchblicke sowohl zum Weiher als auch zum Ort öffnen das Rathaus in gekonnter Weise.

Der überdeckte Zugang zum Rathaus ist eindeutig zum Ort hin orientiert. Ihm vorgelagert ist der Rathausplatz mit Café an der richtigen Ortsseite mit Weiherblick. Seine Nutzung ist durch die Sitzstufen eingeschränkt. Am Küchen- und Sanitärkern kann das Café als separate Funktionseinheit sehr geschickt abgeteilt werden. Das Foyer ist als offener Bereich großzügig durchgesteckt. Leider schließt das Bürgerbüro hier nicht an. Einige Nebenräume sind zu knapp bemessen. Im Untergeschoss liegt das Bauamt sehr separiert, was als Nachteil angesehen wird. Ebenso liegt der Kopierraum dort sehr ungünstig. Auch zeigt sich das Untergeschoss mit Nebenräumen relativ geschlossen zum Weiher und nutzt nicht die Lagegunst.

Im Obergeschoss gelingt es wiederum, die beidseitigen Ausblicke über Terrasse und Luftraum an den Sitzungssälen präsent zu machen. Der große Sitzungssaal ist zu niedrig.

Das gewählte Naturstein-Material für die Fassade fügt sich durch seine dezente Eigenfarbigkeit gut in das Ortsbild ein und zeigt sich als werthaltig und angemessen für ein Rathaus. Nebenräume sind geschickt hinter Schlitzungen zusammengefasst. Große Fenster mit 3 fach-Verglasungen bilden durch ihre Eigenfarbe schöne Kontraste zum Naturstein.

Alle Kennwerte liegen im oder unter dem Durchschnitt. Die Arbeit ist kompakt und wirtschaftlich, auch nachhaltig und lässt wenig Bauunterhalt erwarten.

Das Rathaus wird städtebaulich mit wohlthuend einfachen Maßnahmen und ortstypischen Mitteln umgeben. Die Landschaftslücken zum Weiher werden offen gehalten. Der Straßen-Ort-Charakter wird gestärkt und nur mit einem kleinen gegenüberliegenden Biergarten aufgeweitet. Das Längsparken direkt vor dem Rathaus wird durch einen zu schmalen Fußweg erkaufte. Der Parkplatz auf dem Erzseidl-Areal liegt angenehm versteckt in zweiter Reihe. Der Naturraum des Weiherufers wird durch leichte Verschiebung der Paul-Engel-Straße geschickt verbreitert und angereichert. Das Kriegerdenkmal ist hier harmlos eingebunden und die Zufahrt zum Werk aufgewertet.

Ideenteil Sägewerk

Auf dem Sägewerk-Areal wird die städtebauliche Ausrichtung der Schule aufgegriffen und fortgeführt, so dass zur Bahn hin Fronten vermieden werden können. Die Körnung der städtebaulichen Struktur ist denkbar, der Anteil der Bebauung wirkt locker und wohlthuend, die Maßstäblichkeit angemessen und verträglich. Die Funktionsaufteilung und Erschließung ist klug gewählt und hält den Fahrverkehr an den Randbereichen. Ein begrünter Schallschutzwall, die Aufwertung der Röthenbachstraße und kleine Parkplätze halten Abstand vom kritischen Bereich der Bahn. Die größeren Strukturen für Seniorenwohnen und betreutes Wohnen stellen sinnvoll nutzbare Typologien für diese Aufgaben dar. Hier fehlen allerdings die ausreichenden Freiräume.

Energetisches Konzept

Das Energiekonzept ist machbar. Der Verfasser verzichtet bewusst auf den Passivhausstandard. Darüber hinaus sind nur wenige Aussagen über das Energiekonzept getroffen.

1019

Neubau Rathaus und Neugestaltung der Ortsmitte

Dem Verfasser gelingt es durch die Fortführung der örtlichen Baustrukturen in Form und Körnung und dem subtil aus der Straßennachse gedrehten länglichen Kopfbau des Rathauses entlang der Hauptstraße eine klare und schlüssige städtebauliche Antwort für den Ort zu finden. Geschickt werden vielfältige Bezüge und Verknüpfungen zwischen Hauptstraße, Uferpromenade und Beckenweiher hergestellt. Die Einbindung des Baukörpers über gestaffelte Terrassen und Freiflächen im Süden und Osten in die Topografie wird besonders gewürdigt.

Folgerichtig wird das Rathaus mittig über ein ausreichend dimensioniertes Vorfeld erschlossen, das sich im Innern in einem räumlich gut geschnittenen Foyer mit Weiherblick fortsetzt. Café mit Ausstellungsbereich und Bürgerbüro mit Kasse sind übersichtlich und bürgerfreundlich organisiert und auf kurzen Wege angebunden. Eine interne Verbindung von Einzelbüro und Bürgerbüro fehlt. Die barrierefreie Erschließung Café / Untergeschoss bleibt unklar. Durch die Höhenanpassung der Räume an das Gelände schafft der Verfasser gut proportionierte Innenräume mit attraktiven Außenraumbezügen. Räumliche Defizite zeigen sich jedoch sowohl in der Lage und Beziehung von Foyer, Luftraum und Erschließung im EG und OG als auch in der Befensterung der Fassade. Auch der Flur im Obergeschoss besitzt zu geringe Aufenthalts- und Kommunikationsqualitäten. Besonders positiv beurteilt wird die Artikulierung der Dachform in Verbindung mit der räumlichen Ausformung des Sitzungs- und Bürgersaals. Die vorgeschlagene Mischbauweise aus Stahlbetonkonstruktion mit Ziegelvorsatzschale und Natursteinleibungen ist der Aufgabe angemessen, eine wirtschaftlich günstige Realisierung und Unterhalt lässt sich aufgrund der Kenndaten unter dem Durchschnitt erwarten.

Ideenteil Sägewerk

Die örtlichen Baukörperstrukturen auf dem Gelände des ehemaligen Sägewerks werden schlüssig weiterentwickelt. Das Seniorenwohnen rundet die Baumassenfolge von Schule und Turnhalle im Süden ab, während die lockere Einfamilienbebauung im Osten mit Reihenhauszeilen mit Süd-West-Orientierung abgeschlossen wird. Die einbündigen Erschließungsstiche und eine dichte Durchgrünung des Quartiers versprechen ein ruhiges Wohnumfeld mit hoher Aufenthaltsqualität, das allerdings durch fehlende Schallschutzmaßnahmen zur Röthenbachstraße und Bahnlinie getrübt wird.

Energetisches Konzept

Erläuterungen zum energetischen Gebäudekonzept fehlen. Die Dämmstärken scheinen an der untersten Grenze des gesetzlich erforderlichen Maßes zu sein.

1020

Neubau Rathaus und Neugestaltung der Ortsmitte

Das Gebäude wirkt auf den ersten Blick als Solitär. Die Baukörperform setzt sich deutlich von der Umgebung ab und stellt im positiven wie im negativen Sinn ein Alleinstellungsmerkmal dar. Sein Erscheinungsbild wirkt für den Ort etwas überzogen, allerdings nimmt das Rathaus durch seine Ausformung und Lage eine Vermittlerrolle zwischen Industriebetrieb und Ort ein. Die abgerundete Baukörperform orientiert sich an den weichen Linien der Straße, des umgebenden Freibereichs und des Weiher.

Positiv werden die zwei ebenerdigen, auf die vorhandene Topographie und Funktionsbereiche abgestimmten Eingänge gesehen. Durch Baukörperform und Stellung entsteht beim Rathauseingang im Erdgeschoss ein zum Ortskern ausgerichteter Vorplatz, auf dem die Besucherstellplätze ohne zu stören untergebracht sind. Das Café und der Ausstellungsbereich im Untergeschoss sind auf den südlichen Vorplatz mit Kriegerdenkmal und den Weiher orientiert. Der Vorplatz mit dem Freibereich des Cafés bildet den Auftakt zum Uferweg und geht zwanglos in diesen über. Auch die Fortsetzung des gestalteten Uferbereichs nach Osten wird positiv gesehen. Die kompakte Anlage ermöglicht die Errichtung zusätzlicher Gebäude auf dem Gemeindegrundstück, was eine Stärkung der Ortsmitte ermöglicht.

Das Innere des Gebäudes besticht durch einen qualitätvollen und großzügigen zentralen Erschließungsbereich über alle Geschosse. Durch die Offenheit geht der Ausstellungsbereich in das Foyer über, was eine separate Nutzbarkeit erschwert. Die Funktionen sind klar und schlüssig geordnet. Die Raumzuschnitte vermitteln durch fließende Formen und die Lichtführung eine offene Atmosphäre. Das Gebäude hat durch seine Form keine Nordseite und holt die Sonne über den gesamten Tagesverlauf ins Gebäudeinnere. Für Besucher und Mitarbeiter öffnet sich der Blick zum Weiher.

Die vorgeschlagene Fassade wird in ihrer mangelnden Differenziertheit den unterschiedlichen Nutzungsbereichen nicht gerecht. Im Bezug auf die Wirtschaftlichkeit sind die runden Formen der Wände aufwändig in der Herstellung, was durch die Kompaktheit des Baukörpers aber relativiert wird.

Ideenteil Sägework

Die Neubebauung setzt die Körnigkeit der Umgebung fort und nimmt eine Vermittlerrolle zwischen Schule und kleinteiligen Wohngebäuden ein. Massnahmen zum Lärmschutz gegenüber der Bahn fehlen. Die Erschließung ist überinstrumentiert. Das Seniorenwohnen ist nur schematisch dargestellt, die zugeordneten Freibereiche sind ungeeignet.

Energetisches Konzept

Über das energetische Gebäudekonzept sind nur wenige Aussagen vorhanden. Die Vollverglasung der Fassade mit den davor liegenden Heizkörpern erscheint fragwürdig, die Wärmedämmung scheint gerade noch ausreichend zu sein. Vorteilhaft ist die Kompaktheit des Gebäudes.

1027

Neubau Rathaus und Neugestaltung der Ortsmitte

Die Aufnahme des Motivs eines Straßendorfs und die Weiterführung im städtebaulichen Ansatz trägt zur Stärkung des Ortes bei. Leider wird dieses Prinzip im Vis à Vis des Haupteinganges nicht in gleicher Qualität weitergeführt. Sehr gut gelingt die Einbindung des Rathauses in die Seeuferzone. Über geschickte Terrassierungen und Abtreppungen verwebt sich die EG Nutzung mit der Uferzone. Entlang des nördlich angrenzenden Bereichs wird diese Verzahnung mit dem Angebot einer begrünten Uferböschung und vielfältigen Treppenbeziehungen unterstützt. Das Kriegerdenkmal erfährt durch die Zentrierung im neu vorgeschlagenen Festplatz eine angemessene räumliche Aufwertung.

Das zur Verfügung gestellte Baufeld wird durch den Rathausentwurf nicht vollständig ausgenutzt - damit ergibt sich für die Gemeinde die Möglichkeit der städtebaulichen Abrundung der Ortsmitte.

Die im Anschluss an das Rathaus weiter vorgeschlagenen Baukörper stellen einen sinnvollen städtebaulichen Beitrag dar, die jedoch bezüglich Baukörperform und Dimension überprüft werden sollten.

Trotz einer etwas abweisenden Darstellung der Fassadenansichten lässt die Arbeit eine hohe Qualität und Angemessenheit der äußeren Gestaltung erwarten.

Das großzügig dimensionierte Foyer lässt eine Blickbeziehung zum See zu. Es verjüngt sich, der Form des Baukörpers geschuldet, zum See hin. Eine stärkere Formulierung der Öffnung zum See wäre wünschenswert.

Die Nutzungsbereiche sind, wie auch der Zugang zum Gebäude an der Nahtstelle der unterschiedlichen Raumgruppen richtig angeordnet. Insbesondere überzeugt die Abfolge von Foyer, Ausstellung und Cafe mit Orientierung zum Weiher hin. Die städtebauliche Verwebung wird durch den Grundriss an dieser Stelle gestärkt.

Die räumliche Disposition von Kasse, Kämmerer und Aktenraum ist nicht optimal gelöst. Die Kasse ist auch ohne Betreten des Bürgerbüros von aussen nutzbar anzuordnen.

Sehr positiv wird die räumliche Situation im Obergeschoß beurteilt. Durch den fließenden Übergang von Foyer, Ruhezone und „reinen“ Flurzone schafft der Verfasser interessante Raumbezüge.

Unverständlich ist die Anordnung von Registratur und Kopierraum zur attraktiven Weiherseite hin.

Die lichte Raumhöhe im Sitzungssaal erscheint für diese besondere Nutzung zu gering dimensioniert. In diesem Zusammenhang erscheint das unausgebaute Dachgeschoss unverständlich.

Die vorgeschlagene Treppe wird in ihrer Ausformung und Gestaltung der Funktion als vertikale Haupteinschließung nicht gerecht.

Der einfache, verputzte massive Baukörper unterstützt die Einbindung des Rathauses in das Ortsbild. Die Gebäudekennziffern liegen im wirtschaftlichen Bereich. Der Entwurf lässt daher eine kostengünstige Herstellung und einen wirtschaftlichen Betrieb erwarten.


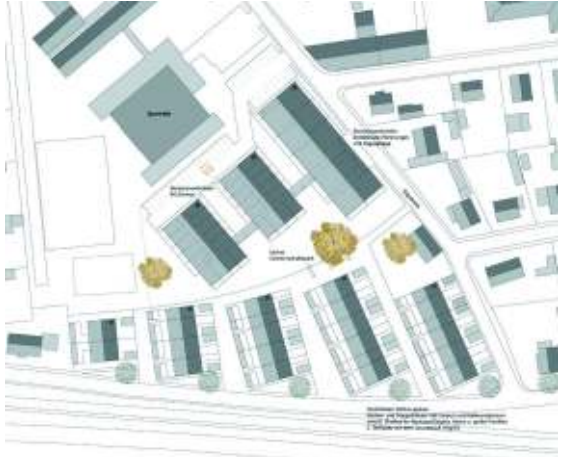




Ideenteil Sägewerk







Der Bebauungsvorschlag für das Sägewerksareal nimmt zwar die Körnung der angrenzenden Siedlungsstruktur auf, lässt aber stadträumliche Qualitäten weitgehend vermissen. Die Funktionalität des Seniorenheimes wird in Frage gestellt. Gemeinschaftlich nutzbare Freiräume sind nicht in ausreichendem Umfang und Qualität vorhanden. Die Erschließung mit Parkierung am Haus funktioniert nur teilweise. Positiv wird der Vorschlag für die Kettenhaus-Wohnformen gewertet.

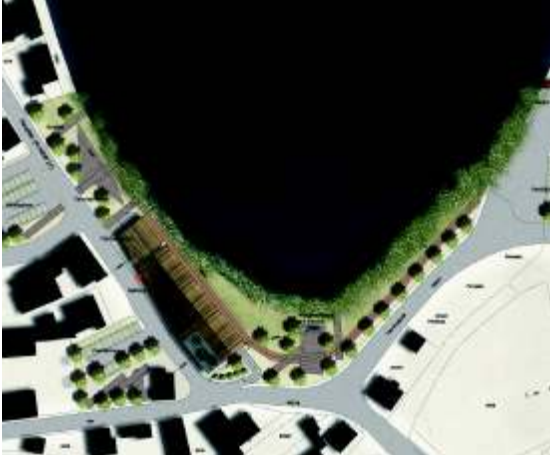





Energetisches Konzept







Das Energiekonzept erscheint generell plausibel. Zur Erreichung der avisierten Unterschreitung der EnEV um 50% reichen die vorgeschlagenen Maßnahmen sicherlich nicht aus. Der Verzicht auf einen Bodenaufbau (Trittschalldämmung) zu Gunsten der Wirksamkeit der Betonkernaktivierung erscheint unrealistisch.







ENTWURF PLANAUSSCHNITT


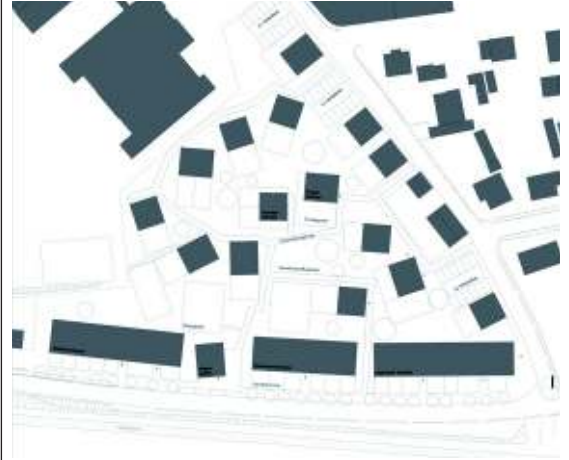
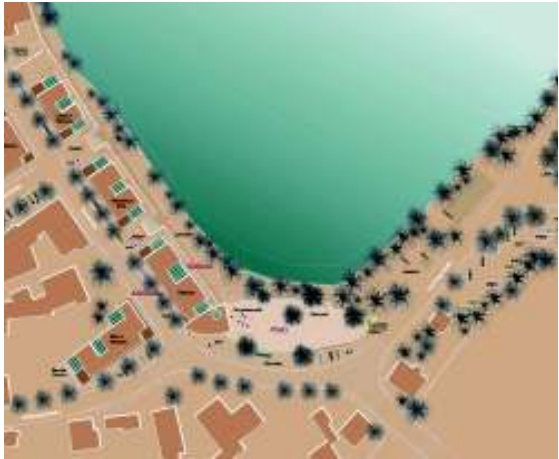

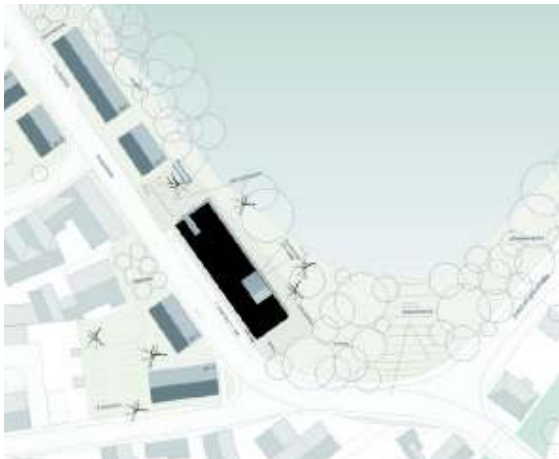

Arbeit	Entwurf Rathaus	Entwurf Sägewerk
1001		
1002		
1003		

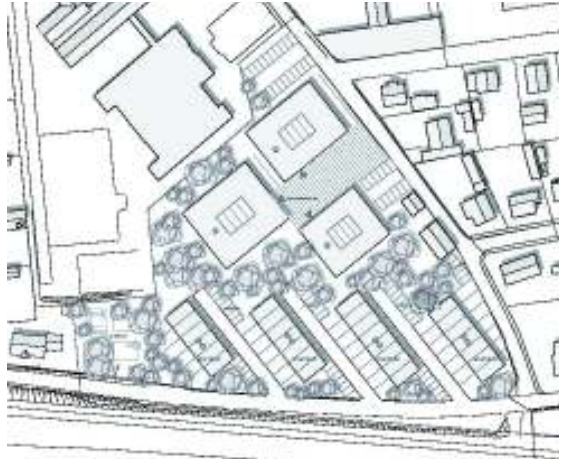




Arbeit	Entwurf Rathaus	Entwurf Sägewerk
1004		
1005		
1006		




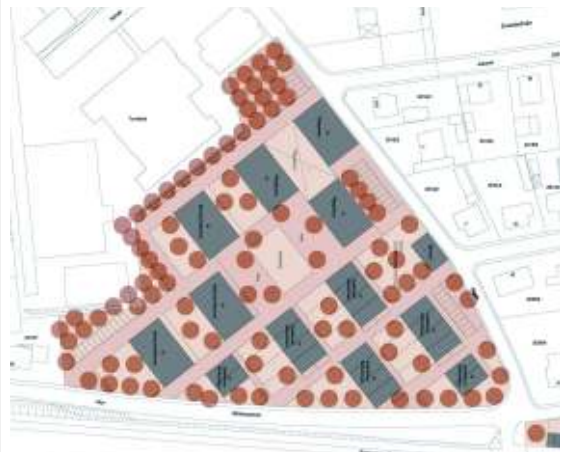


Arbeit	Entwurf Rathaus	Entwurf Sägewerk
1007		
1008		
1009		





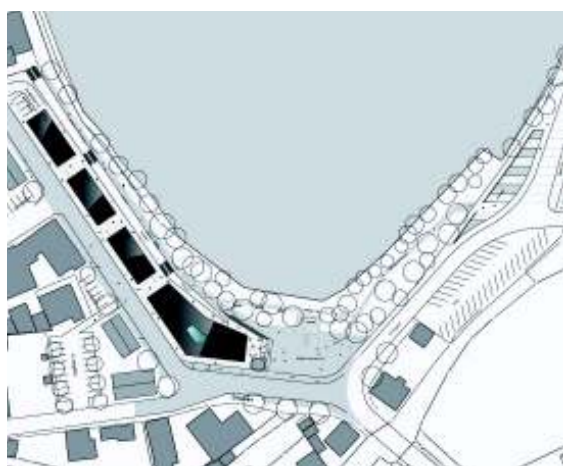

Arbeit	Entwurf Rathaus	Entwurf Sägewerk
1010		
1011		
1012		

Arbeit	Entwurf Rathaus	Entwurf Sägewerk
1013		
1014		
1015		

Arbeit	Entwurf Rathaus	Entwurf Sägewerk
1016		
1017		
1018		

Arbeit	Entwurf Rathaus	Entwurf Sägewerk
1019	 Architectural site plan for the Rathaus area, showing building footprints, streets, and landscaping in a technical drawing style.	 Architectural site plan for the Sägewerk area, showing building footprints, streets, and landscaping in a technical drawing style.
1020	 3D perspective rendering of the Rathaus area, showing buildings, streets, and landscaping with color and shading.	 3D perspective rendering of the Sägewerk area, showing buildings, streets, and landscaping with color and shading.
1021	 3D perspective rendering of the Rathaus area, showing buildings, streets, and landscaping with color and shading.	 3D perspective rendering of the Sägewerk area, showing buildings, streets, and landscaping with color and shading.

Arbeit	Entwurf Rathaus	Entwurf Sägewerk
1022		
1023		
1024		

Arbeit	Entwurf Rathaus	Entwurf Sägewerk
1025	 <p>Beckenweiher</p>	
1026		
1027		

TEILNEHMER DES WETTBEWERBS

Tarnzahl	Kennzahl	Büro	Ort	
1001	127862	Architekt	Wolfgang Chmiel Architekt und Stadtplaner	Braunschweig
		Hilfskräfte	Michael Misiek	
1002	026770	Architekt	Architekt Christian Stiller	Frankfurt am Main
		Mitarbeiter	Dipl.-Ing. FH Uwe Strauß	
		Fachplaner	Ingenieurbüro Trieb, Oliver Trieb	Mühdorf
		Landschaftsarchitekt	Landschaftsarchitekten Adler & Olesch	Mainz
1003	934437	Architekt	bogevischs buero Architekten & Stadtplaner	München
		Mitarbeiter	Mathilde Hug Katrin Hauth Carlos Cabrera Pernia Henry Anderson (Keller & Damm)	
		Hilfskräfte	Thomas Egger, Krämer Modellbau	
		Landschaftsarchitekt	Keller & Damm Landschaftsarchitekten, Stadtplaner Partnerschaft	München
1004	787877	Architekt	Krug & Partner Architekten	München
		Mitarbeiter	Dipl.-Ing. Architekt Mark Hemsen Dipl.-Ing. Nicolas Henn Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin Ines Siebrecht	
		Fachplaner	Team für Technik, Hr. Moises	Wörth
		Landschaftsarchitekt	Lex-Kerfers Landschaftsarchitekten	Bockhorn

Tarnzahl	Kennzahl	Büro	Ort	
1005	865683	Architekt	Prof. C. Bonnen Architekt BDA	Berlin
		Mitarbeiter	Dipl.-Ing. Lutz Artman	
1006	170267	Architekt	Florian Nagler Architekten GmbH	München
		Mitarbeiter	Peter Timar Sebastian Väth	
		Landschaftsarchitekt	realgrün landschaftsarchitekten GbR	München
1007	208810	Architekt	studio spta	Rom
		Fachplaner	Dipl. -Ing. Innenarchitektur Sophie Püschmann	
1008	180727	Architekt	Studio für Architektur und Gestaltung, Dipl.-Ing. Architekt FH Marco Gruber	Vohenstrauß
		Landschaftsarchitekt	Arno Tröger Landschaftsarchitekt	Weiden
1009	130380	Architekt	Kla-Architektur, Dipl.-Ing. Architekt BDA Uwe Klasing	Düsseldorf
		Hilfskräfte	Maria A. Klasing Roland Kellner	
1010	987601	Architekt	Architekturbüro Kohler	Berlin
		Hilfskräfte	Fernando Gonzales, Modellbau	
1011	160490	Architekt	JURETZKA ARCHITEKTEN	Weiden
		Mitarbeiter	Melanie Danhof Fabian Knorr Fabiano Catizone Mirko Bertl	
1012	140278	Architekt	siegmüller.vodde	Berlin
		Mitarbeiter	Markus Kohlke	
		Hilfskräfte	Cem Philipp Baykal	
		Landschaftsarchitekt	KUULA Landschaftsarchitekten	Berlin

Tarnzahl	Kennzahl	Büro	Ort	
1013	200104	Architekt	Simon De Grussa Architekt	Köln
		Mitarbeiter	Lisa Goost Christoph Hülle	
		Hilfskräfte	Thorsten Dressel, Modellbau	
1014	507274	Architekt	SHL Architekten BDA	Weiden
		Mitarbeiter	Dipl.-Ing. Architektur Martina Machova	
1015	162809	Architekt	Hans Kneidl Architekten + Stadtplaner	Weiden
		Mitarbeiter	Karin Lindstedt Marlena Rössler	
1016	123321	Architekt	Architekt Dirk Franke	Berlin
1017	296306	Architekt	apg 90 architekten + stadtplaner Rainer Pichl + Thomas Gleißner	Weiden
		Fachplaner	Statische Beratung: Ingenierbüro Bodensteiner & Partner GBR	Weiden
		Landschaftsarchitekt	nrt landschaftsarchitekten Narr + Rist + Türk	Marzling
1018	300105	Architekt	löhle neubauer architekten BDA	Augsburg
		Mitarbeiter	Concetta Ficili Tobias Handel Birgit Hammer	
		Fachplaner	Landschaftsplanung: lohrer hochrein landschaftsarchitekten BDLA Tragwerksplanung: furche zimmermann tragwerksplanung, Prof. Furche Energie: ib hausladen energietechnik, J. Bauer	München Köngen Kirchheim/ München

Tarnzahl	Kennzahl	Büro	Ort	
1019	708540	Architekt	Bembé + Dellinger Architekten BDA	Greifenberg
		Mitarbeiter	Asja Boese Tine Gentsch Christoph Johannhörster Alexandra Mayr	
		Hilfskräfte	C. A. Bembé	
1020	100009	Architekt	Hascher + Jehle Planungsgesellschaft mbH	Berlin
		Mitarbeiter	Dipl.-Ing. Woitek Kaminsky Dipl.-Ing. Fleur Keller Dipl.-Ing. Johannes Wolfgang König Dipl.-Ing. Christoph Towara Cand. Arch. Florian Bartelt	
		Landschaftsarchitekt	Weidinger Landschaftsarchitekten	
1021	478678	Architekt	Reinhard Angelis Planung Architektur Gestaltung	Köln
		Mitarbeiter	Dipl.-Ing. Architektur U. Wallner Dipl.-Ing. Architektur C. Kister Dipl.-Ing. Architektur U. Vielhaber	
		Hilfskräfte	C. Leistenschneider, Modellbau	
1022	805084	Architekt	Architektur Büro Berger	Rotthal- münster
		Mitarbeiter	Dipl.-Ing. FH Stefan Berger Dipl.-Ing. FH Robert Augustin	
		Landschaftsarchitekt	Garnharter + Schober Landschaftsarchitekten	
1023	271210	Architekt	Graalfs Architekten	Leipzig
		Mitarbeiter	Dipl.-Ing. FH Sven Packbauer Dipl.-Ing. Stephanie Backhaus	

Tarnzahl	Kennzahl	Büro	Ort
1024	515018	Architekt	Hirner und Riehl Architekten München
		Mitarbeiter	Dipl.-Ing. Architekt Robert Härtl Dipl.-Ing. FH Ulli Strebel Dipl.-Ing. FH Michaela Weingut Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur Roberto Kaiser
		Landschaftsarchitekt	grabner + huber landschaftsarchitekten partnerschaft Freising
1025	545611	Architekt	Prof. Dr.-Ing. Architekt Enno Schneider Berlin
		Hilfskräfte	Daniel Wiegard Carl-Friedrich Hörnlein
1026	230756	Architekt	Pörtner + Lechmann BDA Dipl.-Ing. Architekten Oberursel
		Mitarbeiter	Anna Lena Lechmann
1027	679807	Architekt	Marco Hippmann Architektur Stuttgart
		Mitarbeiter	Gonzalo Canales
		Fachplaner	Tragwerksplanung: Prof. Dr.-Ing. Stephan Engelsmann, Peters Engelsmann Gmbh Energieberatung: Dipl.-Ing. FH Niels Lomer, localwarming Stuttgart Ehrenkirchen
		Landschaftsarchitekt	Heiko Brucker Landschaftsarchitekt Reutlingen



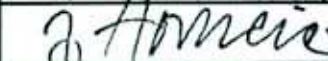
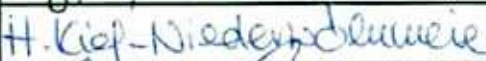

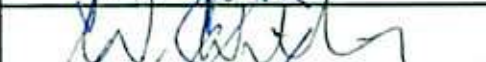

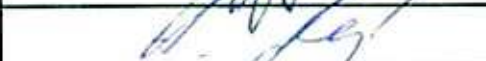

Preisrichtersitzung

30. Juli 2010

Turnhalle Weiherhammer

UNTERSCHRIFTENLISTE Preisrichter

Bestätigung der Niederschrift auf der Grundlage der protokollierten Beschlüsse und Erkenntnisse und der Zuerkennung von Preisen.

Name		Unterschrift
Ulrich Dotter	Architekt, Regensburg	
Thomas Hammer	Architekt, München	
Prof. Jörg Homeier	Architekt, München	
Dr. Heidi Kief-Niederwöhrmeier	Architektin, Nürnberg	
Jakob Oberpriller	Architekt, Hörmannsdorf	
Werner Windisch	1. Bürgermeister Weiherhammer	
Maximilian Schätzler	Gemeinderat Weiherhammer	
Herbert Rudolph	3. Bürgermeister Weiherhammer	
Lothar Kraus	Ortsheimatpfleger Weiherhammer	

Preisrichtersitzung

29./30. Juli 2010

Turnhalle Weiherhammer

VORSITZ DES PREISGERICHTS



Vorsitzende/r des Preisgerichts